



Abb. 125. Kreuzaltar in Anger — Nothelfer von Marx Schokotnig. 1718

liche Gestalt geschaffen: Eine gottentzündete Flamme brennt sie in adeliger Spirale zu ihm empor.

War man in Graz trotzdem mit seiner Kunst nicht zufrieden, hatten Neider die Hofkammer mißgünstig beschwätzt? Noch 1697 sah sie nach einem andern Künstler aus, der für die hohe Nische einen mächtigen Marmoraltar schaffen sollte. Oder bot sich der von selbst an, indem er zufällig oder absichtlich im psychologischen Augenblick aufkreuzte? Leonardo P a c a s s i aus Görz, „Künstler und Paumaister der marmorstainen Altären“, legte unverbindlich zwei Risse vor, den „ringeren“ um 2300, den „costbaheren“ um 3000 fl. Sie warden dem Kaiser zur Auswahl unterbreitet, er möge sie, so heißt es in der Eingabe, durch „dero Hoff Architecto“ F i s c h e r, der ohnedies beim Hofpfennigamt eine Pension genießt, überprüfen lassen . . . Wien wählte beide Entwürfe, den kostspieligen für die Kapelle über der Kaisergruft, den einfachen für die Nische. Gleichzeitig wurden Pacassi durch den Görzer Kriegszahlmeister 1000 fl angewiesen.

Am 7. April 1698 kam die überraschende Meldung, Leonardo sei plötzlich erkrankt und gestorben. Gleichzeitig gab seine Witwe Lucia Nachricht, ihr Schwager Michael C u s s a, „in der Kunst und Guete ebenso vollkhommen“ wie ihr seliger Mann, übernehme den Auftrag. Für den Nischenaltar überreichte er gleich zwei „Desegni“, Variationen für einen Engelaltar. Tragischer Weise starb auch Cussa am 8. Oktober 1699. Nun griff man auf Schokotnig zurück. Das steht nicht in den Akten geschrieben, aber es ist stilistisch von den Gestalten abzulesen. Der Kerzencherub (Abb. 126) ist für des älteren Schokotnigs Art höchst charakteristisch: Die Gliedmaßen anatomisch sicher entworfen, treten aus den spärlichen, wie naß anliegenden Kleidern plastisch hervor.

Nach Schokotnigs eigener Angabe hat er schon vor 1697, da der Hochaltar entstand, jahrelang im „Mausoleo“ gearbeitet, also auch die vier allegorischen Nischenfiguren der oberen Gruftkapelle: Nun stellen wir der C a r i t a s (Abb. 127) eine der vier Göttergestalten, die sich hinter dem Meerscheinschlüssel erheben, die wuchtende F l o r a